

Chronik des Kantonalvorstandes des B. L. V. = Chronique du Comité central du B. L. V.

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **16 (1914-1915)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-242571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III.

Nun haben aber Bund und Kanton in ihren Sistierungsbeschlüssen den Gemeinden ein schlechtes Beispiel gegeben, und dieses ist auch an verschiedenen Orten befolgt worden. Wie steht nun da die rechtliche Grundlage? Auf den Art. 39 können sich die Gemeinden nicht berufen, das steht fest. Dagegen hat hier die Lehrerschaft ein Rechtsmittel zur Verfügung in dem § 14, Alinea 2, des Primarschulgesetzes vom 6. Mai 1894. Dieses Alinea lautet: Ueber dem Minimum stehende Besoldungen und Einkünfte der Lehrer dürfen ohne Zustimmung der Erziehungsdirektion nicht vermindert werden. Die Alterszulagen sind aber unbestritten ein integrierender Bestandteil der Lehrerbesoldung; eine Kürzung oder Sistierung derselben muss also, streng rechtlich genommen, der Unterrichtsdirektion zur Genehmigung unterbreitet werden. Nun wird die Lehrerschaft in Gemeinden, die unter der Not der Zeit hart und schwer leiden, gewiss gerne ein Auge zudrücken und sich dem bitteren Muss fügen. Doch auch hier dürfte es im Interesse des Lehrerstandes angezeigt sein, die leitenden Behörden auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen. Sollten aber gut situierte Gemeinden aus reaktionären Gelüsten heraus die Alterszulagen sistieren, dann darf die Lehrerschaft sich ruhig wehren. Das Sekretariat bittet um Mitteilung aller Fälle, in denen das Gemeindebudget die Sistierung der Alterszulagen vorsieht.

Chronik des Kantonalvorstandes des B. L. V.

Kantonalvorstand, 11. November 1914.

1. Der Präsident gibt bekannt, dass zur Regelung des *Stellvertretungswesens während der Mobilisation* noch nicht alle finanziellen Erfordernisse erfüllt sind. Daher erfolgte die Einberufung zu dieser ausserordentlichen Sitzung.

2. Herr Blaser gedenkt der ehrenden Worte, die Herr Bundesrat Schulthess der Arbeit des Lehrers in seiner Rede anlässlich des Schlusses der Landesausstellung widmete. (Siehe letzte Nummer des Korrespondenzblattes.)

5. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

9. *Ein Darlehensgesuch* wird zur definitiven Erledigung der Geschäftskommission überwiesen.

10. *Ein anderes Darlehensgesuch* wird genehmigt.

III.

La Confédération et le canton ont donné, par leurs arrêtés de suspension, un fâcheux exemple aux communes, exemple qui a été suivi dans diverses localités. Et nous sommes à nous demander sur quel principe du droit ces localités se sont basées. Les communes ne peuvent invoquer l'article 39; cela est certain.

Le corps enseignant, par contre, dispose, lui, d'un moyen légal selon l'article 14, alinéa 2, de la Loi sur l'instruction primaire du 6 mai 1894. A teneur de cet alinéa, les communes ne peuvent diminuer les traitements et revenus de leurs instituteurs et institutrices sans l'approbation de la Direction de l'Instruction publique.

Or, les augmentations pour années de service font incontestablement partie intégrante du traitement de l'instituteur; une réduction ou suspension de traitement doit donc être soumise, en nous plaçant au point de vue strictement juridique, à la sanction de la Direction de l'Instruction publique.

Mais le corps enseignant fermera volontiers les yeux sur le moyen légal dont il dispose et se résignera à cette dure nécessité dans les communes qui souffrent beaucoup de la crise actuelle. Il serait bon, dans l'intérêt du corps enseignant, de rendre les autorités attentives aux prescriptions légales. Cependant, si des communes privilégiées au point de vue financier s'avisèrent, par esprit réactionnaire, de suspendre le paiement des augmentations pour années de service, le corps enseignant aurait bel et bien raison de se défendre.

Le secrétariat central vous prie de l'informer de tous les cas où le budget communal prévoit une suspension du versement des augmentations pour années de service.

Chronique du Comité central du B. L. V.

Comité central, le 11 novembre 1914.

1. Le président annonce que le nécessaire n'a pas encore été fait pour régulariser les questions financières en matière de remplacements pendant la mobilisation. C'est la raison pour laquelle cette séance extraordinaire a dû avoir lieu.

2. M. Blaser rappelle les paroles louangeuses que M. Schulthess, conseiller fédéral, a dédiées au travail de l'instituteur, à l'occasion de la clôture de l'exposition nationale. (Voir le dernier numéro du Bulletin.)

5. Le protocole de la dernière séance est lu et accepté.

9. Une demande de prêt est renvoyée à la Commission d'administration pour qu'elle en décide définitivement.

10. Une autre demande de prêt est acceptée.

11. Drei *Stundungsgesuche* werden genehmigt, das vierte gleichfalls, jedoch unter Vorbehalt der Empfehlung durch den Sektionsvorstand.

12. Stellvertretungswesen während der Mobilisation. Die betreffenden Verhandlungen sind durch Zirkular publiziert und durch die Urabstimmung erledigt worden. (Siehe den betreffenden Spezialartikel.)

Einige Geschäfte eignen sich nicht zur Publikation.

Schluss 6 Uhr.

Mittwoch, 23. Dezember 1914.

1. Präsident Blaser macht auf den erfreulichen Ausgang der *Urabstimmung* vom November 1914 aufmerksam. Er weist aber auch darauf hin, dass wahrscheinlich für das I. Quartal 1915 neue Mittel erforderlich sein werden.

Im fernern macht der Präsident folgende Mitteilungen:

2. Der *Lehrergesangverein Bern* hat den Reinertrag eines Konzertes der kantonalen Notstandssammlung überwiesen, was grosse Anerkennung verdient.

3. Das Jahr 1915 bringt die *Hundertjahrfeier* des Jura mit dem alten Kantonsteil. Der Sekretär sollte diesem Ereignis an der Delegiertenversammlung 1915 einige Worte widmen.

5. *Krankenversicherung*. Die Urabstimmung über unsern Anschluss an die kantonale Krankenkasse konnte bis jetzt nicht stattfinden. Die Berechnungen für die zweite Versicherungsart (Arzt- und Arzneikosten) sind noch nicht fertig.

6. *Hauptversammlung des bernischen Mittellehrervereins*. Der Präsident folgte einer Einladung zur Teilnahme an derselben. Die Referate der Herren Prof. Dr. Burckhardt und Sekundarlehrer Mertenat über «Die Neutralität der Schweiz» verdienen Drucklegung.

7. Das *Protokoll* der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. — Im Anschluss daran werden eine Anzahl Geschäfte behandelt, die sich zum Teil noch nicht, zum Teil überhaupt nicht zur Publikation eignen.

16. *Lehrerschaft und Mobilisation*. Das Ergebnis der Urabstimmung betreffend den Abzug von Fr. 10 ist in der letzten Nummer des Korrespondenzblattes publiziert worden. Die Beschwerden, die anlässlich dieser Abstimmung eingelaufen sind, teilen sich in zwei Klassen. Einige Kollegen und Kolleginnen klagen, infolge finanzieller Notlage den Abzug nicht gut ertragen zu können. Der K. V. verweist die Betreffenden an unsere Hilfskasse, die sie laut Statuten in Anspruch nehmen können. Andere Lehrer und Lehrerinnen haben ohne Entschädigung abteilungsweisen Unterricht übernehmen müssen. Sie finden es darum nicht gerecht, auch noch zu finanziellen Opfern herangezogen zu werden. Aus Gründen der Konsequenz kann der K. V. auf derartige Klagen nicht eintreten. Bleibt nach der Mobilisation noch ein Ueberschuss, so soll den Betreffenden Rechnung getragen werden. Im übrigen sei auf den Spezialartikel in der heutigen Nummer aufmerksam gemacht.

19. *Schweizerischer Lehrerverein*. Die Delegiertenversammlung des S. L. V. vom 21. Juni 1914 hat den Jahresbeitrag auf Fr. 1.50 erhöht. Damit ist der Beschluss des B. L. V. vom 20. April 1912 in seinem Punkt 4 durchbrochen, die Kollektivmitgliedschaft hört also tatsächlich mit 31. Dezember 1914 auf. Um unangenehme Konsequenzen vorzubeugen, ist dies dem Zentralvorstand des S. L. V. mitzuteilen. Das Schreiben soll jedoch auch die Bereitwilligkeit des K. V. aussprechen, sofort in neue Verhandlungen einzutreten, unter Aufrechterhaltung der

11. Trois demandes de délai sont acceptées et une quatrième sous réserve de recommandation du comité de section.

12. Remplacements pendant la mobilisation. Les délibérations y relatives ont été publiées par voie de circulaire et ont été closes par la votation générale. (Voir l'article y relatif.)

Quelques délibérations ne se prêtent pas à la publication.

Clôture de la séance à 6 heures.

Mercredi, 23 décembre 1914.

1. M. Blaser, président, rappelle l'heureux résultat de la *votation générale* de novembre 1914. Il croit que de nouveaux fonds seront probablement nécessaires pour le 1^{er} trimestre 1915. En outre, il fait les communications suivantes:

2. La *Société de chant des instituteurs de la ville de Berne* a remis la recette nette d'un concert à la disposition de l'œuvre cantonale de secours. Nous lui en exprimons toute notre reconnaissance.

3. L'année 1915 sera celle du *centenaire* de la réunion du Jura à l'ancien canton. Le secrétaire devrait prendre la parole en l'honneur de cet événement, à l'assemblée des délégués de 1915.

5. *Assurance maladie*. La votation générale concernant notre adhésion à la Caisse cantonale de maladie n'a pas encore pu avoir lieu, les calculs pour le deuxième mode d'assurance (honoraires du médecin et frais pour médicaments) n'étant pas encore terminés.

6. *Assemblée générale de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes*. Le président y a participé, donnant ainsi suite à l'invitation qu'il avait reçue. Les rapports de M. le Dr. Burckhardt, professeur, et de M. Mertenat, maître secondaire, relatifs à «la neutralité de la Suisse» méritent d'être imprimés.

7. Le *protocole* de la dernière séance est lu et approuvé. — Là-dessus sont traitées différentes questions, dont quelques-unes ne se prêtent pas encore à la publication et d'autres pas du tout.

16. *Corps enseignant et mobilisation*. Le résultat de la votation générale concernant la retenue de fr. 10 a été publié dans le dernier numéro du Bulletin. Les réclamations qui nous sont parvenues au sujet de ladite votation sont de deux natures différentes. Quelques instituteurs et institutrices se plaignent de ne pouvoir supporter facilement cette diminution, vu leur situation financière précaire.

Le C. C. renvoie les personnes en question à notre caisse de secours, à laquelle, aux termes des statuts, elles peuvent avoir recours. D'autres maîtres et maîtresses ont dû accepter un enseignement supplémentaire sans indemnité. Aussi estiment-ils qu'il n'est pas équitable qu'ils doivent encore consentir des sacrifices pécuniaires. Pour ne pas établir de précédent, le C. C. ne peut prendre en considération des doléances de ce genre. Qu'on fasse droit aux réclamants, si, après la mobilisation, il y a un excédent actif. Au surplus, nous vous rendons attentifs à l'article spécial qui se trouve dans le numéro de ce jour.

19. *Société suisse des instituteurs*. L'assemblée des délégués du S. L. V. du 21 juin 1914 a porté la cotisation annuelle à fr. 1.50. En conséquence, il a été contrevenu à l'arrêté du B. L. V., du 20 avril 1912, chiffre 4: l'adhésion collective du B. L. V. au S. L. V. cesse donc d'exister le 31 décembre 1914. Aux fins de prévenir des malentendus, ce fait sera porté à la connaissance du comité central du S. L. V. Toutefois, la lettre exprimera

Punkte 1, 2 und namentlich 3 (Neutralität) des Beschlusses vom 20. April 1912.

20. *Sistierung der Alterszulagen*. Vide Spezialartikel.

21. Ein *Darlehensgesuch* wird genehmigt.

22. Ein *Stundungsgesuch* wird ebenfalls genehmigt.

Unter Varia werden neun kleinere interne Geschäfte behandelt, deren Natur so ist, dass sie sich nicht zur Publikation eignen.

Schluss 7 Uhr.

Kantonalvorstand, den 16. Januar 1915.

Vorgängig der Präsidentenkonferenz tritt der K. V. zu einer kurzen Sitzung zusammen. Er bereinigt über das Stellvertretungswesen einen Antrag, der von Blaser, Bürki und Graf vorgelegt wird. Alles Weitere siehe in den betreffenden Spezialartikeln.

Bernischer Mittellehrerverein.

Hauptversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 19. Dezember 1914,
vormittags 10¹/₂ Uhr, im Kasino in Bern.

I.

Präsident Dr. Zürcher begrüsst die circa 150 Anwesenden, namentlich die Herren Referenten, Prof. Dr. Burckhardt, Bern, und Sekundarlehrer Mertenat in Delsberg, sowie die Herren Blaser, Präsident des K. V. des B. L. V., und Dr. Schrag, Sekundarschulinspektor. Die Herren Regierungsräte Lohner und Burren, sowie Herr Sekundarschulinspektor Juncker in Delsberg sind am Besuche der Versammlung verhindert.

Der Präsident widmet den im Laufe des Jahres verstorbenen Kollegen einen warmen Nachruf. Es sind von uns geschieden: E. Etienne, Lehrer am Progymnasium Delsberg, Abel Billieux, Sekundarlehrer in St. Immer, von 1911 bis 1913 Vizepräsident des K. V., Karl Wyss, Sekundarlehrer in Bern, Sophie Egger, Sekundarlehrerin in Bern, Joos Cadisch, Gymnasiallehrer in Bern, Dr. Karl Genge, Sekundarlehrer in Bern, und Adolf Lory, Gymnasiallehrer in Biel. Die Versammlung erweist den Verstorbenen die übliche Ehrung.

II.

Die Referate der Herren Prof. Dr. *Burckhardt* und Sekundarlehrer *Mertenat* über die Neutra-

le désir de notre C. C. d'entrer immédiatement en discussion sur la matière, sous réserve du maintien des chiffres 1, 2, comme aussi du chiffre 3 (neutralité) de l'arrêté du 20 avril 1912.

20. *Suspension des augmentations pour années de service*. Voir l'article y relatif.

21. Une *demande de prêt* est acceptée.

22. Un *délai de paiement* est accordé.

Sous le tractandum *divers* sont traitées neuf petites questions d'ordre intérieur, dont la nature est telle qu'il ne convient pas de les divulguer.

Clôture de la séance à 7 heures.

Comité central, le 16 janvier 1915.

Avant la conférence des présidents de section, le C. C. s'est réuni pour une courte séance. Il arrête la formule de la proposition présentée par MM. Blaser, Bürki et Graf sur la question des remplacements.

Pour de plus amples détails, voir les articles spéciaux à ce sujet.

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Assemblée générale

de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes
Samedi le 19 décembre 1914, à 10¹/₂ heures,
au Casino de Berne.

I.

Le président, M. le Dr Zürcher, salue l'assemblée (environ 150 membres) et tout particulièrement MM. les rapporteurs, le Prof. Dr Burckhardt, Berne, et Mertenat, maître secondaire, à Delémont, ainsi que MM. Blaser, président du C. C. du B. L. V., et le Dr Schrag, inspecteur des écoles secondaires. MM. les membres du pouvoir exécutif Lohner et Burren et M. Juncker, inspecteur des écoles secondaires, à Delémont, n'ont pu assister à la séance.

Le président rappelle en termes émus la mémoire des membres décédés dans l'année. Ce sont: E. Etienne, maître au progymnase de Delémont, Abel Billieux, maître secondaire, à St-Imier, vice-président du C. C. de 1911 à 1913, Karl Wyss, maître secondaire, à Berne, Sophie Egger, maîtresse secondaire, à Berne, Joos Cadisch, maître au gymnase de Berne, le Dr Karl Genge, maître secondaire, à Berne, et Adolf Lory, maître au gymnase de Bienne. L'assemblée se lève en signe de deuil.

II.

Les rapports sur la neutralité de la Suisse de M. le Prof. Dr *Burckhardt* et de M. *Mertenat*,